**Begrüßung und Einführung zu den Tillich- Lectures zum Thema „Schuld und Scham. Die Menschlichkeit des Menschen und die Geschichte vom Fall“ am 8.6.2021, 19.00 Uhr-20.30 Uhr, Livestream aus der Evangelischen Akademie Frankfurt**

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich begrüße Sie im Namen der Ev. Akademie Frankfurt und der Goethe-Universität Frankfurt herzlich zu dieser Online-Veranstaltung. Mein Name ist **Eberhard Pausch**, ich bin Studienleiter der Akademie für „Religion und Politik“. Herr **Professor Heiko Schulz,** Systematischer Theologe an der Universität Frankfurt, wird **die heutige Veranstaltung moderieren.** Er wird auch die beiden Referent/innen des heutigen Abends vorstellen, auf die ich mich sehr freue, Herrn Prof. Dr. Knut Berner und Frau Prof. Dr. Maria Sibylla Lotter. Herr Berner ist heute auch hier physisch anwesend, während Frau Lotter über „Zoom“ präsent sein wird.

„**Schuld**“ und „**Scham**“ sind elementare Themen jeder Anthropologie, und wir begegnen ihnen auch ständig in unserem Lebensalltag. Denn wir werden an anderen Menschen schuldig und sie an uns, wir schämen uns für uns selbst oder andere schämen sich für uns. Schuld und Scham müssen nicht einmal berechtigt sein, wenn sie als Gefühle auftreten. Manchmal fühlt man sich nämlich für etwas schuldig, obwohl man es objektiv gar nicht ist. Oder aber man schämt sich, obwohl man es keineswegs müsste. Gefühle sind halt nicht immer logisch. Problematischer ist vielleicht der umgekehrte Fall. Ich meine damit, wenn Menschen entweder absolut schamlos sind oder aber keinerlei Schuldbewusstsein haben, obwohl sie sehr wohl etwas verschuldet haben.

Unsere Veranstaltung passt im Übrigen sehr gut in das Format der „Tillich-Lectures“ hinein, denn Paul Tillich, der Philosoph und Theologe, der von 1929 bis 1933 hier in Frankfurt lehrte, hat sich als von der Existenzphilosophie geprägter Denker ausführlich mit anthropologischen Phänomenen befasst. Nicht nur, aber auch in seinem Hauptwerk, der „Systematischen Theologie“, das Ende der 1950er, Anfang der 1960er Jahre veröffentlicht wurde und zu den bedeutendsten theologischen Entwürfen des 20. Jahrhunderts zählt. Er hat dabei wichtige Begriffe geprägt, die die menschliche Existenz eindrucksvoll charakterisieren. Im Anschluss und Hegel und Marx sprach er etwa von „**Entfremdung**“, und eine Wortschöpfung, die er wohl selbst fand, ist die Rede von der „**träumenden Unschuld**“. Eine wunderschöne Metapher, wie ich finde. Diese und andere Begriffe machen „Lust auf mehr“, und dieses „mehr“ wollen wir Ihnen in den kommenden anderthalb Stunden bieten.

Wenn Sie Fragen haben und diese über „Zoom“ platzieren, werde ich sie als „Anwalt des Publikums“ an geeigneter Stelle einbringen. Moderieren wird, wie gesagt, Herr Professor Schulz, an den ich jetzt gerne übergebe. Lieber Heiko, du hast das Wort!

Vielen Dank Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit – und uns allen einen spannenden Abend!

Dr. Eberhard Pausch
Studienleiter Religion & Politik
Evangelische Akademie Frankfurt